

dass ein und derselbe kritische Maßstab an die Aeußerungen des Seelenlebens der höheren wie der niederen Thiere gelegt werden müsse. Dieser Nachweis wird zu erbringen versucht und auch vollauf erbracht aus der Darstellung des Lebens der Ameisen, deren „Intelligenz“ trotz der so bedeutenden Inferiorität des anatomischen Baues der Sinnesorgane und des Nervensystems der „Intelligenz“ der höchsthedenden Thiere die Wage hält, ja sie sogar übertrifft. Die meisterhafte Durchführung (Gesellschaftsleben, Kriege und Sklavenraub, Baukunst, Brutpflege) wird nach meiner Überzeugung auch solche Leser, die vielleicht den biologischen Studien ferne stehen, vollauf befriedigen; ein größeres Interesse wird begreiflicherweise der Fachmann daran haben. Der einzige Forcher hat auch in dieser Studie wertvolle neue biologische Details niedergelegt, welche die volle Beachtung der Fachmänner verdienen. Es bildet diese Studie in gleicher Weise eine schätzenswerte Bereicherung der biologischen Wissenschaft in der apologetischen Literatur. Indem ich beide Studien wärmstens empfehle, möchte ich noch den Wunsch hinzufügen, es möge dem Verfasser, der gleichmäßig über einen durch langjährige Uebung geschärften biologischen Blick, verbunden mit peinlichster Gewissenhaftigkeit in der Beobachtung und über eine scharfe unerbittliche Logik verfügt, sein immenses Wissen in einem abschließenden größeren Werke zusammenfassen zum Gewinn freier Naturwissenschaft und Theologie.

Ebelsberg.

Matthias Nupertsberger.

B) Neue Auflagen.

- 1) **Der „Neuere Spiritismus“ in seinem Wesen.** Dargelegt und nach seinem Werte geprüft von Dr. Josef Dippel. — Zweite gänzlich umgearbeitete und erweiterte Auflage. München, 1897. Rudolf Abt. M. 3.60 = fl. 2.16.

Bei dem bedenklichen Umschreifen des Unfuges des modernen Spiritismus in den der Religion entfremdeten Schichten des Volkes, besonders in der sozialistisch gesinnten Arbeiterbevölkerung kann wohl kein katholischer Priester, besonders kein Seelsorger mehr einen gleichgültigen Standpunkt einnehmen; denn während die moderne Philosophie dem albernen Gefasel der Spiritisten volles Vertrauen entgegenbringt, bemüht sich dieselbe mit Anwendung ihres ganzen Scharffinnes den Wundern Jesu die Glaubwürdigkeit abzusprechen. Die Manifestationen der Spirits, der spiritistischen Lügengeister, gelten als unumstößliche Wahrheit, die Offenbarungen unserer heiligen Religion werden bepöbelt und als Märchen hingestellt.

Will aber der katholische Priester, der katholische Seelsorger gegen die spiritistischen Schwindeleien vielleicht sogar innerhalb des seinem Berufssprengel angehörigen Volkes erfolgreich ankämpfen, dann ist es nicht nur nothwendig, dass der Priester das Volk vor den spiritistischen Versuchen warne, sondern auch den Spiritismus, diese acut gewordene moderne Kryptowissenschaft, in seinem Wesen zu bekämpfen verstehe. Das oben näherbezeichnete Buch „Der Neuere Spiritismus“ bietet jedem Priester, jedem Seelsorger, jedem nach Wahrheit strebenden gebildeten Laien ein ausgezeichnetes Hilfsmittel dar, „manche Blüte ins Nachgebet der Natur zu machen“, aber auch die Gelegenheit, „die sichere Ueberzeugung zu gewinnen, dass die spiritistischen Manifestationen den Leistungen gewandter Zauberkünstler auf ein Haar gleichseien“, und „dass“, wie der begeisterte Spiritist Dr. Ulrich selbst gesteht, „von den Spirits neue sittliche und religiöse Lehren“

oder Offenbarungen nicht nur bisher nicht erheilt, sondern auch nicht zu erwarten seien" (Seite 20).

Ueberaus interessant sind (Seite 169) die Widerlegungen der Erklärungen und Kundgebungen der Geister „der Evangelisten“, mit denen sich die Spiritisten rühmen. (Siehe Absatz 13. Capitel: „Die spiritistische Religion und ihr Verhältnis zum Christenthum.“) Weil der Spiritismus nicht nur im allgemeinen das Christenthum ansieht, sondern auch die Grundlehren desselben, die Trinität, die Gottheit Jesu bekämpft, die „Wunder Jesu als Effecte eines dem Menschen unbekannten Naturgesetzes darstellt“ (Seite 190), die heiligen Sacramente überflüssig erklärt, dem Bußsacramente jede Berechtigung abspricht, die Nothwendigkeit der Gnade Gottes in Abrede stellt, das Priesterthum als überflüssig erklärt, „da jeder einzelne Mensch aus eigener Kraft sich von der Sünde befreien und durch eigene Thätigkeit sich die Erlösung verschaffen kann“ (S. 192), die Eucharistie als wirkungslos hinstellt, die Transubstantiation unsinnig nennt, die Lehre von der Auferstehung des Fleisches nicht anerkennt“, kann man leicht begreifen, welcher Beschaffenheit die spiritistische Ethik ist. „Interesselosigkeit ist nach spiritistischer Ansicht das Ideal sittlichen Strebens“ (S. 199). Da der Spiritismus mit Vorliebe sich mit dem Socialismus vergesellschaftet, und nach den Mittheilungen der Geister das Priesterthum abgeschafft, Könige und Fürsten in der neuen durch den Spiritismus herbeizuführenden Weltordnung nicht mehr vorkommen sollen, ist's kein Wunder, daß der Spiritismus als die Lieblingsreligion der socialistisch gesinnten Arbeiterscharen geprägt wird.

Schließlich weist der Autor nach, daß die „Urheber des Spiritismus Geister, und zwar böse Geister seien“. — Die spiritistischen Geister legen bei allen ihren Manifestationen etwas Lakodämonisches oder Teuflisches an den Tag.

Sprache, Auffassung und Darstellung des „Neueren Spiritismus“ von Dr. Josef Dippel, der in 19 jehr umfangreichen Capiteln auf 280 Seiten den vorschwebenden Stoff behandelt, ist fließend, interessant, präzise, gründlich; nicht nur aufklärend, sondern besonders unterrichtend ohne Breitspurigkeit, anregend ohne die Phantasie zu reizen, beweisend wirkt das Buch. Es ist ein vortreffliches Mittel in der Hand jedes Priesters, jedes Seelsorgers, jedes halbwegs gebildeten Laien, weil durch dessen Darlegungen, Enthüllungen und treffliche Auswahl der einzelnen Geistererscheinungen und die kritischen Beleuchtungen der letzteren die Wahrheit aufgedeckt, die Lüge entlarvt wird.

Hostau (Böhmen).

P. Steinbach, Dechant.

2) **Psychologie.** Ein Leitfaden für akademische Vorlesungen, sowie zum Selbstunterrichte. Von Dr. Georg Hagemann, Professor der Philosophie an der Akademie zu Münster. (Elemente der Philosophie. III.) Sechste, verbesserte Auflage. Gr. 8°. (VIII u. 210 S.) Freiburg, Herder, 1897. M. 2.80 = fl. 1.68.

Das im allgemeinen über Hagemanns Werke Gesagte gilt namentlich von seiner Psychologie. Es wird darin sehr viel Stoff geboten; selbst größere Werke stellen die Wissenhaft von der Seele kaum auf eine so breite Grundlage, wie es hier geschieht. Der Verfasser nimmt die Sätze über das Wesen der Seele aus der Metaphysik herüber; über die Seelenzustände und die Seelenthätigkeiten lässt er die Erfahrung sprechen, ohne in den Fehler des extremen Empirismus zu verfallen. — Ob das „Grundgesetz des psychischen Lebens“ wirklich das „Gesetz der Gewohnheit“ ist (Seite 19), lassen wir dahingestellt sein; in keiner Weise können wir uns aber mit der Erklärung der Gefühle aus einem besonderen „Gefühlsvermögen“ einverstanden erklären, sondern schließen uns vielmehr den Ausführungen Jungmanns („Das Gemüth und das Gefühlsvermögen der neuern Psychologie“, 1885, S. 203 u. ff.) an. Wir glauben, daß auch unser Herr Verfasser durch tiefere Erfassung des Gegenstandes eine andere Überzeugung gewinnen würde, was wohl nicht unwichtig ist, denn die Lehre von den zwei Vermögen unserer Seele nimmt auch auf die theologischen Lehren Einfluß.